

Eine Sonne für Oma

Regenbogen 5, 2011/12



Das Ende schreiben lassen

Die Geschichte würde ich bis zur Seite 11 erzählen. Ab dem "Komm her, du findest mich wohl." würde ich die Schüler weiterschreiben lassen, was die Oma von Tim möchte. Wahrscheinlich werden die unterschiedlichsten Antworten kommen, je nachdem, was die Schüler schon an Erfahrungen mit Nachtwachen bei Kranken haben. Danach lesen die Schüler, die das gerne möchten, den Schluss ihrer Geschichte vor.

- Wo entdecken wir Hoffnung?
- Wo eher dramatische Elemente in den Geschichten?

Ganz oft wollen Schüler ja den Tod gar nicht wahrhaben und suchen nach einem guten Schluss.

Danach würde ich die Geschichte weiterlesen, ohne zu werten, ob die oder die anderen Variationen besser waren.

Weiterdenken: Auch der Schluss auf Seite 15 lädt zum Weiterdenken ein. Man könnte die Schüler in einen Kreis stellen lassen, "Für dich..." den Satz von jedem Schüler einzeln vollenden lassen. "Für dich male ich jetzt noch ein schönes Bild." "Für dich strenge ich mich beim Reiten besonders an."

Kreatives mit der Sonne

Die Sonne kann man basteln, man kann sie ins Heft malen lassen, man kann sie in der Mitte der Klasse aus gelben Tüchern legen. Auf jeden Fall würde ich auf die Sonnenstrahlen noch einen guten Wunsch an die Oma oder ein Gebet schreiben lassen.

Kreatives mit dem Comic

Der Comic lädt ein, den Himmel malen zu lassen, so wie ihn sich jeder Schüler vorstellt.

Als Hausübung

Bei "Harry Potter" geht der Patenonkel Harrys ja durch den Vorhang als Zeichen des Sterbens. Bei vielen Kunstbildern ist ein Zaun die Trennung oder eine Mauer. Man könnte den Schülern als "Aufgabe" geben, zu suchen, ob sie Bilder finden, in denen diese Trennung zur anderen Welt sichtbar gemacht worden ist. In der nächsten Stunde kann man diese Bilder zusammentragen und eine "Galerie" machen.

eingeschickt von Sigrid Karner